

MÄRZ 2011

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] LANDESTANZSPORTVERBÄNDE SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]

**TMV-Breiten-
sport-Trophy
feiert Premiere**

Stimme des Nordens
*Meisterschaften früher
und heute*

Paare
Die Aufsteiger

Formationen
*Saisonstart in Nienburg
Präsentation in Kiel*

Turniergeschehen
Neujahrspokal

Aus den Verbänden
*Seminar in Travemünde
Ausschreibung der
Meisterschaften*

Breitensport
TMV-Trophy

Mein Verein
*Trainingslager
im Krankenhaus
ETV Kiel stellt sich vor
Die Aussteiger*

Meisterschaften früher und heute

Die aktuelle Meisterschaftssaison ist gestartet. Manch langjähriger Betrachter mag sich mittlerweile verwundert die Augen reiben. Es ist wie so oft im Leben – früher war alles anders!

Wobei früher zeitlich in diesem Fall gar nicht so lange her ist. Noch bis vor wenigen Jahren waren die Landesmeisterschaften für die Paare der Höhepunkt im Tanzsportjahr. Die Teilnahme wurde von allen Seiten vorausgesetzt und als natürlich angesehen. Jeder Landesverband konnte seine Meisterschaften problemlos alleine auf die Beine stellen. Genügend Paare und in der Regel auch Zuschauer waren garantiert.

Wegen des fehlenden Tanznachwuchses in nahezu allen Altersklassen waren es irgendwann zu wenige Paare für eigene Meisterschaften. Man tat sich für die

„schwachen“ Klassen zusammen und richtete mit zwei oder auch mehreren Landesverbänden gemeinsame Meisterschaften aus.

Seit einiger Zeit ist zusätzlich ein neuer Trend zu erkennen. Mancher mag es Bequemlichkeit nennen; die wahren Gründe mögen vielschichtiger sein. Festzustellen ist jedoch: Vergleicht man die Zahlen der tatsächlich startenden und startberechtigten Paare, gibt es deutliche Diskrepanzen. Finden die Meisterschaften nicht in der Nähe statt, gehen viele Paare nicht an den Start. Das macht das Dilemma für Ausrichter und Veranstalter nur größer, wenn mittlerweile auch die gemeinsamen Startfelder zweier Landesverbände schrumpfen.

Nach vielen Überlegungen und regem Meinungsaustausch haben sich die fünf Nordländer nun entschieden, ab 2012 alle Meisterschaften gemeinsam durchzuführen. Da-durch sollen u.a. die Startfelder wieder wachsen und die Ausrichtung von Meisterschaften auch für die Vereine wieder attraktiver werden. Denn da keine Startgelder erhoben werden, müssen sich diese Turniere über den Eintritt und, wenn nicht fremd betrieben, die Gastronomie refinanzieren. Bleibt zu hoffen, dass auch die Paare diesen Versuch entsprechend nicht nur wahr-, sondern auch annehmen.

Wer weiß, vielleicht wird es dann mal wieder so wie früher: Die Landesmeisterschaft findet im und ausschließlich für den eigenen Verband statt und es lohnt sich für alle Seiten.

ANDREA FIEBACH



Andrea Fiebach.
Foto: Reichert

Die Aufsteiger Bremen

*Alexander Schwaderer/
Valentina Ohrmann*

Alexander Schwaderer/Valentina Ohrmann stiegen am 28.11.2010 nach 23 Turnieren in der A Latein mit einem Turniersieg den Aufstieg in die Sonderklasse Latein der Hauptgruppe auf. Am 27. November belegten sie sie in Norderstedt den zweiten Platz von fünf Paaren. Paso und Jive gewannen sie, in den anderen drei Tänzen belegten sie den zweiten Platz. Am nächsten Tag wollten sie

eigentlich in Itzehoe erneut an den Start gehen und die letzte Platzierung sichern. Das Turnier fiel allerdings aus, so dass sie kurz entschlossen nach Leverkusen fuhren. Dort gewannen sie im Feld von sieben Paaren alle Tänze und besiegelten damit ihren Aufstieg. DTV-Pressesprecher Daniel Reichling hatte bei diesem Turnier gewertet und versüßte den Aufstieg der Seestadttänzer mit einigen positiven Worten, die beide für die S-Klasse noch mehr motivieren.

RALF HERTEL

*Links Alexander Schwaderer/
Valentina Ohrmann. Foto: privat
Rechts Stephan und Gitta Hennig.
Foto: Becker*

Hamburg

Stephan und Gitta Hennig

Stephan und Gitta Hennig (Walddorfer SV) haben bereits als Jugendliche mit anderen Partnern das Tanzen begonnen. Als ein Partnerwechsel anstand, wurden die beiden 1980 durch ihre damalige Trainerin Gitta Gundlach „verkuppelt“. Im Januar 1982 tanzten sie ihr erstes D-Klassen Turnier. Es folgten viele weitere Turniere, bis sie 1985 in der B-Klasse wegen Stephans Studium in Braunschweig eine Pause einlegen mussten. Die Pause wurde etwas länger, da nach der Hochzeit der Beiden die Familienplanung mit





Brigitte und Reinhard Dörnert.
Foto: Schneider

Kindern im Vordergrund stand. Das Tanzen war aber nicht ganz vergessen und so probierten sie 1998 im Tanzkreis aus, ob Kinder und Tanzen unter einen Hut zu bringen sind. Nach einiger Zeit wechselten Stephan und Gitta wieder in die Turnierabteilung und tanzten im Januar 2008 in der Senioren II B-Klasse ihr erstes Turnier nach der Pause. Sie starteten so erfolgreich durch, dass sie bereits im Oktober 2008 in die A-Klasse aufstiegen. Motivation und Ansporn ihrer tänzerischen Entwicklung war das Training bei Tanja und Thomas Fürmeyer. Die erforderlichen Platzierungen waren schnell ertanzt, nur die Punkte zum Aufstieg in die S-Klasse kamen wegen kleiner Startfelder und Turnieraussfälle nur langsam zusammen. Es fehlten noch fünf Punkte, als sie am 18. Dezember im Creativ Hamburg starteten. In der A-Klasse starteten neun Paare. Als Gitta und Stephan zur Endrunde aufgerufen wurden, war die Spannung groß. Nach der Wiener Walzer-Wertung war es klar: mit dem dritten Platz im Turnier stiegen sie in die S-Klasse auf.

WERNER BECKER

Niedersachsen

Brigitte und Reinhard Dörnert

Ihre Tanzgeschichte fing damit an, dass Brigitte und Reinhard eine sportliche Betätigung suchten, die sie gemeinsam ausüben konnten und die ihnen Spaß machte. In ihrem vierten Lebensjahrzehnt stand darüber hinaus auch der Wunsch nach Gesundheit und Entspannung im Vordergrund. Deshalb fand Brigitte, Tanzen sei genau das Richtige, doch

Rainer konterte, dass er gerade das nicht könne. Brigitte blieb unbeeindruckt, denn man wolle es doch gerade erst lernen.

Vorsichtig fingen sie in einer Tanzschule an, dann wechselten sie in einen Tanzsportverein. Dort ging es mit reinem Spaßtanzen los, ehe sie im Jahr 2000 die ersten Breiten-sportwettbewerbe besuchten. Irgendwann reichte den beiden das alles nicht mehr und sie wechselten zum MTV Braunschweig und dessen Trainer A Thomas Rostalski. Für diesen Verein starteten sie im April 2004 in den Turniertanzsport und begannen mit einem Turniersieg in der Seniorenklasse II D.

Im November 2004 wurden Dörnerts Vize-landesmeister und stiegen in die Seniorenklasse II C auf. Ein knappes Jahr später stiegen die beiden in die B-Klasse auf. Vom Jahr 2006 an starteten Brigitte und Reinhard aus Altersgründen bei den Senioren III und freuten sich über viele schöne Erfolge. Der größte war für sie der Gewinn der Landesmeisterschaft im September 2007 und der damit verbundene Aufstieg in die A-Klasse. Hier behaupteten sie sich so gut, dass sie zu einem „sicheren Endrundenpaar“ wurden. Mit einem Sieg in Wernigerode wechselten sie schließlich in die S-Klasse. Zu ihrem Tanzfortschritt und all den Erfolgen haben ihr Trainer Thomas Rostalski, ihr Trainingseifer und auch das folgende Motto beigetragen, das sie allen Mitstreitern, Tanzbegeisterten und Lesern gerne offenbaren wollen: Siege, wenn Du kannst, verliere, wenn Du musst, aber kapituliere nie! Übrigens: Sogar Reinhard ist inzwischen der Meinung, dass auch er es lernen kann - das Tanzen.

KLAUS-PETER KRAUS

Die Umsteiger Bremen

Weltklasse-Paar wechselt an die Weser

Anton Skuratov und Alena Uehlin tanzen seit Jahresbeginn für den Grün-Gold-Club Bremen und somit auch für den Landestanz-



Anton Skuratov/Alena Uehlin brachten gleich eine Bronzemedaille in ihre neue Heimat Bremen: Anfang Februar wurden sie in Vancouver (Kanada) Dritte beim World Cup Standard.
Foto: Hey / Archiv

sportverband Bremen. Damit kommt eines der besten Zehn-Tänze-Paare an die Weser. Die beiden sind Vierte der DM Latein, Dritte der DM Standard, Zweite der DM über Zehn Tänze und Worldcup-Sieger über Zehn Tänze. Das Allroundpaar ist inzwischen nach Bremen gezogen. Mit dem Neuzugang wird neben den erfolgreichen Lateininformationen auch die Einzelsektion im Land Bremen gestärkt. Clubvorsitzender Jens Steinmann zu dem neuen GGC-Paar: "Ich freue mich sehr über diesen Zugang und hoffe auf noch mehr Zuspruch für den Tanzsport in Bremen. Insbesondere erwarte ich durch diese Vorbilder der beiden erst 20-jährigen Tänzer einen Schub in der Jugend, die sich hoffentlich auch für die Standardtänze begeistern lässt. Zum Wechsel nach Bremen ist es gekommen, weil Anton und Alena nach dem Tod ihres Trainers Oliver Wessel-Therhorn nunmehr Roberto und Uta Albanese als ihre ersten Vertrauenspersonen und Trainer ansehen. Der GGC wird sich sehr anstrengen, um es diesem Paar so angenehm wie möglich in Bremen zu machen."

Weitere Informationen im Internet unter www.anton-alena.com

LARS KÜCK

Zum Titelbild

Erste Breiten-sport-Trophy in Greifswald: Moritz Jäger/Kyra Marquardt (TC Grün-Gelb Güstrow), Sieger bei den Kindern II Standard und zweiter Platz bei den Kindern II Latein. Foto: Wittkopf-Schade

“...aber bitte mit Sahne!”

Saisonstart in Nienburg für drei Formationsligen

Am zweiten Wochenende im Januar fiel in Nienburg der Startschuss zur Saison für die Oberliga Nord Latein, die 2. Bundesliga Standard und die Regionalliga Nord/West Standard. Ausrichter war der TSC Blau-Gold Nienburg, der seinem Ruf als Garant für ein volles Haus und guter Stimmung auch dieses Mal wieder gerecht wurde.



Sieg im ersten Turnier der Oberliga Gruppe A: das A-Team vom TSC Hansa Syke.

Den Anfang machten am Samstag die Formationen der Oberliga Nord Latein. Sieben Formationen zeigten erstmals im Turnier ihre neuen bzw. aufgefrischten Choreographien. Lediglich die Mannschaft des Creativ Club Berlin war wegen Krankheit so dezimiert, dass sie gar nicht erst an den Start ging. Nach einer sehr abwechslungsreichen Vorrunde kristallisierten sich schnell die Spitzenreiter heraus, so dass fünf Teams ins große Finale einzogen und zwei das kleine Finale bestritten. Klarer Sieger wurde die Lateinforma-tion des TSC Hansa Syke (A), vor der Mannschaft des TSC Walsrode (A) und dem E-Team des Grün-Gold-Club Bremen.

Richtig laut wurde es, als die Mannschaften der 2. Bundesliga einmarschierten. Das Moderatoren-Duo Andreas Neuhaus und Steffen Fitzpatrick forderte das Publikum in gewohnter Weise souverän zum Mitmachen auf. Acht Standardformationen präsentierten sich in der Vorrunde. Viel Neues, aber auch viel Altbekanntes (sei es Musik oder auch Choreographien) war zu sehen, so dass es

spannend wurde, wer das große Finale erreicht. Sieger wurde die Mannschaft des TC Blau-Weiß Berlin (A), vor dem Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (B) und dem B-Team des Braunschweiger TSC. Die Heimmannschaft des TSC Blau-Gold Nienburg (A) verpasste die Medaillenplätze um Haaresbreite und landete mit einer Choreographie zu Melodien von Udo Jürgens auf Platz vier.

Ihre musikalische Aufforderung „...aber bitte mit Sahne“ wurde erst am nächsten Tag erhört. Denn da gelang dem B-Team des TSC Blau-Gold Nienburg ein sahnemäßiger Start in die neue Saison. Mit gleicher Musik und Choreographie wie das A-Team setzte es sich mit vier Einsen deutlich an die Spitze der Regionalliga Nord/West. In der Vorrunde waren sich die Wertungsrichter bei den mittleren Plätzen allerdings nicht so einig. Erst nach einer Zwischenrunde war klar: Vier Formationen hatten das große Finale erreicht. Platz fünf bis sieben blieb weiterhin punktgleich. Sieger wurde vor heimischem Publikum der TSC Blau-Gold Nienburg vor dem B-Team des TSC Schwarz-Gold Göttingen und dem A-Team des Club Saltatio Hamburg. Platz vier belegte der OTK Schwarz-Weiß Berlin mit seinem B-Team.

Riesiger Jubel und Tränen der Freude bei den Paaren und Fans der Nienburger Mannschaft und sicherlich noch viel mehr bei den Trainern der Formation, Tim Weinholz und Peter Krüger, die beide ausgerechnet das Finale nicht mehr sehen konnten, da sie zur Arbeit mussten. Den Siegerpokal nahm Ariane Schiebler in Empfang, die ebenfalls zum Trainerteam der Mannschaft gehört.

ROLAND BAHR

ETV A-Team lässt die Muskeln spielen

Auf dem ersten Ligaturier der Landesliga Nord Latein, Gruppe A erkämpfte sich die Kieler Formation TSA d. Ellerbeker TV mit ihrer neuen Choreographie den Turniersieg. Vier Stunden Busfahrt trennten das A-Team des ETV von der Turnierstätte in Osnabrück, als es am Sonntag um 5:30 Uhr den Kieler Wilhelmsplatz verließ. Bei der Ankunft in der Turnierstätte gab es die erste unerfreuliche Überraschung. Der Hallenboden war extrem rutschig und verwirrt mit einer nicht mittigen Tanzfläche. Das Schlimmste aber hatten die Tänzer beim ersten Kontakt mit der Tanzfläche bereits in den Knochen: Ihnen standen nur 20 Quadratmeter Umkleide für 16 Personen zur Verfügung. "So ist das nun manchmal", wussten die Trainer der Mannschaft und machten Mut: "Wir dürfen uns davon nicht irritieren lassen.". Das Ziel war klar definiert: ein Platz unter den ersten vier sollte es werden. "Wir haben gut trainiert, aber man weiß nie, auf welche Gegner man trifft", erklärten die Trainer einstimmig. Das Team der ETV musste in der Vorrunde des Turniers als erste Mannschaft auf die Fläche. Die Mannschaft zeigte eine solide Leistung, bot aber vor allem in den Schwierigkeiten viele Fehler an. Diese durften sich nicht wiederholen. Im großen Finale mussten die Tänzer konzentrierter an die Sache herangehen. Das gelang, das Team tanzte einen furiosen Durchgang im Finale. Das wurde auch von den "fünf Herren im Anzug" gewürdigt: Das A-Team gewann das Auftaktturnier vor TSC Walsrode B und Grün-Gold-Club Bremen F.

JOST BISSEL

Alle Ergebnisse sind unter www.formationen.de zu finden.

Auch das A-Team des TSC Walsrode hatte einen guten Start mit dem zweiten Platz in der Oberliga. Fotos: Stumpenpausen



Flashmob und drei Premieren

Überzeugende Präsentation des 1. Latin Teams Kiel

Die 700 Besucher, die in das Bildungszentrum Mettenhof in Kiel gekommen waren, sahen eine Show, die sie vom ersten Moment an mitriss. Startschuss war der ausdrucksstarke Glow-Flashmob, der die jüngsten Aktiven des Vereins, die Latin Kiddz, in den Mittelpunkt rückte. Es folgten die Premierendurchgänge der drei Latein-Formationen. Die Tänzerinnen und Tänzer des C-Teams, bis auf wenige Ausnahmen erst seit wenigen Monaten dabei, werden in der Landesliga erste Turniererfahrungen sammeln. Sie machten gleich klar, dass sie trotzdem längst keine Anfänger mehr sind, und zeigten sich zu ihrem Thema „La vida es un sueño“ (Das Leben ist ein Traum) sehr präsent und sicher. Anschließend ertanzten B- und A-Team sich den lautstarken Beifall der fachkundigen Fans. Das B-Team zeigte mit „Bon Jovi – It's my life“ eine temperamentvoll getanzte, ausgereifte Choreografie, mit der es bereits in der letzten Saison in der Oberliga erfolgreich war. Das A-Team präsentierte die Choreografie „B.E.P. – Let's get it started“, mit der es in der letzten Saison seinen furiosen Aufstieg in die Regionalliga geschafft hat.

Bevor die Formationen zu ihren weiteren Durchgängen antraten, hieß es für die Mitglieder der Einzelpartnersparte „Klamottenwechsel“. Im funkelnden Turnierdress zeigten die Einzelpaare des 1. LTK ihren beachtlichen Leistungsstand, den sie vor allem dem hervorragenden Training von Kai Eggers verdanken. Alle Einzelpaare des 1. LTK sind inzwischen im Landeskader – verdientermaßen, wie Jes Christophersen hervorhob, der mit



Das A-Team des 1. Latin Team Kiel. Fotos: Dykow

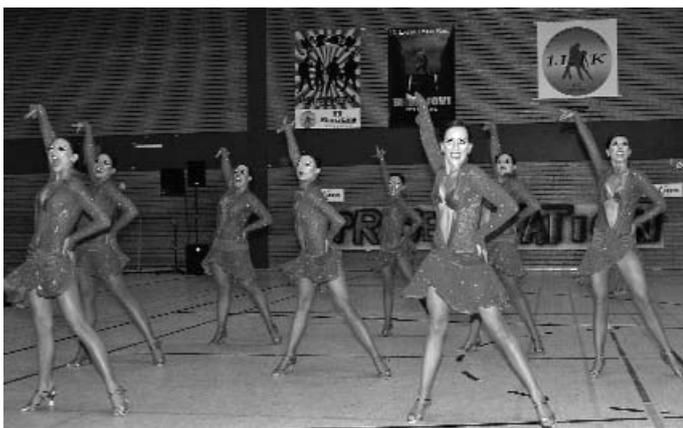
seiner souveränen und humorvollen Moderation der Veranstaltung seines ehemaligen Vereins das eine oder andere zusätzliche Glanzlicht aufsetzte. Im zweiten Teil der Präsentation überzeugten auch die weiteren Besetzungen der Teams mit ihren Darbietungen.

Dass neben der sportlichen Vorbereitung auch viel Engagement und Energie in die PR für diese Veranstaltung investiert wurde, zeigte die Medienpräsenz. Neben der lokalen Presse waren zwei unabhängige Kamerteams des NDR sowie ein Team des Offenen Kanals Kiel anwesend, um über den Latein-Formationstanz als Leistungssport zu berichten. Die NDR-Teams trafen bereits am Vor-

mittag der Veranstaltung ein und dokumentierten das Geschehen sowohl hinter den Kulissen als auch auf der Tanzfläche. Das Resultat, eine unterhaltsame Reportage mit unseren Tänzerinnen und Tänzern als Hauptdarsteller, war schon am Veranstaltungsabend im „Schleswig-Holstein-Magazin“ zu sehen. Fast fünfzehn Minuten Sendezeit belegte der Formations-Tanzsport am Folgetag in der Sendung „Schleswig-Holstein 18:00 Uhr“. Der Offene Kanal Kiel zeichnete die gesamte Präsentation mit mehreren Kameras auf und strahlte sie mehrfach ungekürzt aus. So erhielt eine breite Öffentlichkeit einen Einblick in den Latein-Formationstanzsport und konnte einen Eindruck von dem Elan und dem Engagement gewinnen, mit dem die Tänzerinnen und Tänzer des 1. LTK bei ihrem Sport dabei sind.

STEFAN MICHELSEN

Auch ohne Herren eine Augenweide - die Damen des B-Teams.



Das C-Team.



Neujahrspokal zum letzten Mal beim SC Condor

Der 1995 erstmals vom TC im SC Condor ausgerichtete Hamburger Neujahrspokal war ein beliebter Auftakt zum neuen Turnierjahr. Mit dem 17. Hamburger Neujahrspokal verabschiedete sich der SC Condor aus dem Turniergeschehen, aber der Club Saltatio wird die Tradition in der Aula der Schule Hohnerkamp weiterführen.

Für den SC Condor war es eine große Freude, dass zum letzten Turnier viele Zuschauer und besonders viele ehemalige Turniertänzer kamen. Uwe Rüter erinnerte bei seiner Begrüßung an die vergangenen großen Turniere beim SC Condor und auch beim „letzten Mal“ sollte es wie früher sein. Darum eröffneten die Paare mit einer Polonaise ihre Turniere. Das Publikum war begeistert. Die Stimmung steigerte sich von Startklasse zu Startklasse, bis beim letzten Abschlusswalzer nach der Siegerehrung sogar die Wertungsrichter und das Publikum an der Tanzfläche mitschunkelten und die Beine schwingen. Da einer der Turniertänzer auch noch Geburtstag hatte, wurde ihm spontan vom ganzen Saal ein



Jens und Maike Wolff. Foto: Bayer

Ständchen gebracht. Alle waren guter Stimmung und freuten sich mit den Siegerpaaren, die alle mit 25 Einsen gewannen. Die Paare auf dem Treppchen erhielten die von Uwe Rüter gefertigten und gestifteten begehrten Pokale aus Edelholz, alles Unikate.

Mit ein wenig Wehmut verabschiedet sich Turnierleiter Uwe Rüter und der SC Condor bei den Paaren mit dem traditionellen Abschiedsruf „Prosit Neujahr“ und einem Konfettiregen. Beim abschließenden Siegessekt wurden viele Worte des Lobes, des Dankes und des Bedauerns (es gab sogar Tränen) an den Tanzclub gerichtet. Viele steuerten ihre Erinnerungen an vergangene Turniergeschehen bei. So wurde es ein harmonischer Abschluss unter Freunden.

M. GOLEZKI/UWE RÜTER/HF

Senioren IV S

1. Frank und Margrit Steier (zum 11. Mal), Alster-Möwe-Club
2. Günter und Helma Grellck, TSA im VfL Pinneberg
3. Helmut Lembcke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle



Frank und Margrit Steier. Foto: privat

4. Horst und Gisela Dallmann, TSZ Delmenhorst
5. Michael Kortt/Frigga Pierret, HSV Tanzsport-Norderstedt
6. Helmut und Ingrid Schuran, Flensburger TC

Senioren III S

1. Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold-Club Bremen
2. Rainer Fricke/Cornelia Ingwersen, HSV Tanzsport-Norderstedt
3. Werner und Brigitte Reiß, TSZ Delmenhorst
4. Klaus und Hanne Werner, TC Wieste im TV Sottrum
5. Stefan und Marion Hüls, Club Saltatio Hamburg
6. Werner und Henny Becker, TSA des Walddorfer SV

Senioren II S

1. Jens und Maike Wolff, Club Saltatio Hamburg
2. Heinz-Jürgen und Jutta Kühl, Club Cérone im ETV Hamburg
3. Michael und Anita Borchardt, TSZ Blau Gold Berlin
4. Torsten Wierczoch/Anja Knesebeck-Wierczoch, Grün-Gold-Club Bremen
5. Walter und Ingrid Hintz, TSC Osterönfeld
6. Carsten Wulff/Dr. Angela-Birgit Maass, HSV Tanzsport-Norderstedt



Volkmar und Renate Jahn. Foto: Bayer



Das Tanzsportseminar
als Gruppenfoto.
Alle Fotos: Gisela Kühl

Das perfekte Dinner in Lübeck-Travemünde

Man nehme: eine hübsche, junge, blonde Dame aus Schweden und einen nicht weniger attraktiven Mann aus dem fast benachbarten Norddeutschland. Mische dies mit Musik, Bewegungsfreude, Körpersprache und einem Schuss Temperament sowie attraktiven Tanzschritten – und man hat ein tolles deutsch-schwedisches Menü. Marcus Weiß und Isabel Edvardsson verkörpern dieses Menü und tun noch die ihnen eigenen Gewürze hinzu. Ein Traumpaar als Seminarleiter und Trainer, dem die Zuhörer, Teilnehmer und Tänzer jedes Wort abnehmen, denn sie verkörpern und leben Tanzen.

Genau dies übertrug sich während des Tanzseminars Anfang 2011 in Lübeck-Travemünde auf alle Seminarteilnehmer. Mit der Liebe zur Musik und tänzerischen Bewegung konnten Marcus und Isabel die aus ganz Deutschland angereisten Tänzerinnen und Tänzer von Minute zu Minute, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag mehr infizieren.

Es war das 26. Tanzsportseminar hintereinander in Travemünde. 25 Jahre prägten Werner und Ingrid Führer das Geschehen. Im 26. Jahr haben Marcus Weiß und Isabel Edvardsson das Kommando übernommen. Und wie, denn Tradition verpflichtet. Mit viel Frische und Elan gingen sie in die Stunden und begeisterten auf Anhieb alle. In jedem Satz und in jeder Bewegung war ihre Kompetenz zu spüren.

Rotation, Heben und Senken sowie Neigung zogen sich als roter Faden durch die Woche.

Zur Demonstration dieser Bewegungen bot der Langsame Walzer natürlich den idealen Einstieg. In der Linkskreiseldrehung wurden diese Elemente demonstriert und analysiert. Anschaulich und nachdrücklich im Gedächtnis blieb, wenn man die Linkskreiseldrehung mit Ein- und Ausgängen und den Folgeschritten nicht nur auf den Langsamen Walzer bezog, sondern die Besonderheiten dieser Figur und ihre Auswirkungen in Slow-Fox-trott und Quickstep sah und am eigenen Kör-



Showtime mit Marcus und Isabel.

per merkte. Die unterschiedlichen Interpretationen der Tempi machten immer wieder neugierig auf die folgenden Minuten.

Nach der Ouvertüre in den linksgedrehten Bewegungen erfolgte der themenmäßige Übergang in den Heel-Pull. Immer wieder erstaunlich, wie Marcus und Isabel die Teilnehmer über einfache Bewegungselemente konsequent in die Schritte und Technik der Figuren führten. Sie zeigten wie einfach Tempo oder Haltungsänderungen zu neuen Interpretationen des Heel-Pulls im Langsamen Walzer, Slow oder Quickstep führen.

Hierzu passte am dritten Tag das Feuerwerk von Marcus und Isabel, das sie im Rahmen des Gala-Dinners auf dem Parkett abbrannten. Als Gäste waren die bisherigen Seminarleiter Werner und Ingrid Führer anwesend, die sich Stunden zuvor noch einmal in einer Unterrichtseinheit des Wiener Walzers zeigten.

Dies Seminar klang mit der Unterrichtseinheit des Tangos aus, wobei schon erste Müdigkeitserscheinungen einzelner Tänzerinnen und Tänzer zu vermerken waren. Der Chronist verschweigt aber, ob hierzu auch der letzte Abend (Nacht) im 35. Stock des Maritim beigetragen hat. Das Maritim in Lübeck-Travemünde hat sich wieder als idealer Veranstaltungsort mit den zwei Tanzflächen und den immer gemeinsamen Abenden aller Teilnehmer präsentiert. Marcus und Isabel: Wir kommen 2012 wieder.

GISELA UND DIETER KÜHL



Übernahme im 26.
Jahr: Marcus Weiß
und Isabel
Edvardsson

Gebiet Nord Ausschreibung der gemeinsamen Meisterschaften 2012

Hiermit werden für die Landestanzsportverbände Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen die gemeinsam durchgeführten Meisterschaften des Jahres 2012 ausgeschrieben.

Alle Meisterschaften sind unter dem Titel „Gemeinsame Landesmeisterschaften“ bzw. „Gebietsmeisterschaften Nord“ beim DTV anzumelden und entsprechend nach außen zu vermarkten. Dabei ist nach der Startgruppe zu unterscheiden (z.B. ... der Jugend, ... der Hauptgruppe, ... der Senioren).

Für alle Meisterschaften gilt:

I. Teilnehmer

1. Turnierleitung: 1 Turnierleiter, 1 Beisitzer, 2 Protokollführer
2. Chairman
3. Wertungsrichter:
Bei der Jugend 5 Wertungsrichter aus den beteiligten LTVs,
bei den anderen Startgruppen 7 Wertungsrichter – davon 5 aus den beteiligten und 2 aus nicht beteiligten LTVs.

II. Vergütungen

1. Turnierleitung und Wertungsrichter
 - a. Reisekosten bei Anreise mit dem PKW 0,25 € pro Fahrkilometer bis zu einem Höchstbetrag von 255,00 €, bei Anreise mit der Deutschen Bahn 1. Klasse zuzüglich Zuschläge und Platzreservierung gegen Nachweis bis zu einem Höchstbetrag von 255,00 € oder Flug (Wochenendtarif) bis zu einem Höchstbetrag von 255,00 €.
 - b. Aufenthaltskosten: Bei Anreise über 150 km (einfache Fahrt) und Beendigung der Veranstaltung nach 22.00 Uhr eine Übernachtung inkl. Frühstück im EZ oder DZ.
Für Wertungsrichter, die nicht aus den fünf Nordverbänden kommen, ist grundsätzlich eine Übernachtung zu stellen (ggf. zweite Übernachtung, abhängig von den Anreisemöglichkeiten).
 - c. Spesenersatz 25 €
2. Turnierpaare
 - a. Reisekosten und
 - b. Aufenthaltskosten nach besten Möglichkeiten

III. Allgemeine Bestimmungen

1. Alle Turniere sind ohne Pausen in einer Veranstaltung durchzuführen.
2. Ausweichtermine dürfen nicht genannt werden.
3. In der Bewerbung sind anzugeben:
 - a. Veranstaltungstermin

- b. Veranstaltungsort
- c. Veranstaltungsbeginn
- d. Turnierbeginn (für jede Klasse)
- e. Größe und Belag der Tanzfläche
(bei S-Klassen muss die Tanzfläche 160 qm betragen, wobei keine Seitenlängen kürzer als 10 m sein darf)
- f. Art der Musik
- g. Art der Veranstaltung (z.B. Ball, ...)
- h. Zuschauerfassungsvermögen des Veranstaltungsortes

4. Der ausrichtende Verein hat ein Vorschlagsrecht für die Turnierleitung. Die Entscheidung über die endgültige Besetzung der Turnierleitung hat jedoch das Präsidium / der Vorstand des veranstaltenden LTVs. Der veranstaltende LTV sollte auf jeden Fall in der Turnierleitung vertreten sein.

5. Der Chairman wird vom Sportwart des ausrichtenden LTV eingesetzt, er hat den ordnungsgemäßen Ablauf der Turniere zu überwachen. Dieser Chairman ist dem Verein schriftlich mitzuteilen und muß offiziell auf der Startliste erwähnt werden. Er muß nicht aus dem ausrichtenden LTV kommen.

6. Der vorgesehene Programmablauf und das Rahmenprogramm muß dem jeweiligen LTV-Sportwart zwei Monate vor dem Veranstaltungstermin bekannt gegeben werden. Dieser prüft inwieweit das Programm mit den bestehenden Regularien in Einklang steht.

7. Den offiziellen Vertretern der LTVs sind Ehrenkarten in einem Tischblock zur Verfügung zu stellen

8. Es gelten die Bestimmungen der Werbeordnung und Ordnung für elektronische Bildmedien des DTV. Außerdem sind bindend die Werberichtlinien für die Fernsehübertragung von Tanzsportveranstaltungen.

9. Startgebühren dürfen für diese Turniere nicht erhoben werden.

IV. Gebühren

1. Die Gebühren für die Übertragung der Rechte zur Durchführung der ausgeschriebenen Wettbewerbe richten sich nach der Finanzordnung des DTV.

2. Bei Rückgabe einer zugesprochenen Ausrichtung sind die dem jeweiligen LTV durch Neuausschreibung entstehenden Kosten in Höhe von 100 € zu erstatten. Darüber hinaus haftet der Ausrichter in voller Höhe für Regreßansprüche an den jeweiligen LTV.

V. Gemeinsame Landesmeisterschaften

1. Startklasse: Kinder I+II D/C
Junioren I D/C
Junioren II D/C
Turnierart: Latein
Termin: 04.02.2012
Startklasse: Jugend D/C/B/A, Jun. I B, Jun. II B
Turnierart: Latein
Termin: 05.02.2012
2. Startklasse: Kinder I+II D/C
Junioren I D/C/B
Junioren II D/C/B
Turnierart: Standard
Termin: 23.09.2012
Startklasse: Jugend D/C/B/A
Turnierart: Standard
Termin: 23.09.2012
3. Startklasse: Hauptgruppe S
Turnierart: Latein
Startklasse: Senioren I A
Turnierart: Standard
Termin: 18.02.2012
4. Startklasse: Hauptgruppe S
Turnierart: Standard
Termin: 29.09.2012
5. Startklasse: Hauptgruppe II D - S
Turnierart: Standard
Termin: 08.09.2012
6. Startklasse: Hauptgruppe II D - S
Turnierart: Latein
Startklasse: Senioren D + C
Turnierart: Latein
Termin: 09.09.2012
7. Startklasse: Senioren I S
Turnierart: Standard
Startklasse: Hauptgruppe A
Turnierart: Latein
Termin: 22.09.2012
8. Startklasse: Hauptgruppe D - A
Turnierart: Standard
Termin: 11.02.2012
9. Startklasse: Sen. I D - B
Turnierart: Standard
Termin: 11.03.2012 (gemeinsam mit Turnier VI / 2)
10. Startklasse: Hauptgruppe D - B
Turnierart: Latein
Termin: 15.09.2012

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Berichtigung

Die Ausschreibungen der Landesmeisterschaften 2012 des Niedersächsischen Tanzsportverbandes – veröffentlicht im Tanzspiel 2/11 – sind ungültig. Die fünf Nordsportwarte (HATV, TMV, TSH, NTV und der LTV Bremen) haben sich darauf geeinigt, für das Jahr 2012 alle Landesmeisterschaften als Gemeinsame Landesmeisterschaften auszusprechen – vorerst als Pilotprojekt.

11. Startklasse: Senioren II D - S
Turnierart: Standard
Termin: 10.03.2012
12. Startklasse: Senioren III D-S
Turnierart: Standard
Termin: 08.09.2012
13. Startklasse: Senioren IV A+S
Turnierart: Standard
Termin: 10.06.2012
14. Startklasse: Senioren B + S (RP: 04.02.)
Turnierart: Latein
Termin: 24.03.2012
(gemeinsam mit Turnier VI/1)

VI. Gebietsmeisterschaften

1. Startklasse: Junioren II, Jugend, Hauptgruppe (gemeinsam mit Turnier V/14)
Turnierart: Kombination
Termin: 24.03.2012
2. Startklasse: Senioren
(im RP nicht vorgesehen)
Turnierart: Kombination
Termin: 11.03.2012 (gemeinsam mit Turnier V/9)

Die Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2011 an die LTV-Sportwarte zu richten. Diese entscheiden gemeinsam über die Vergabe. Gehen keine Bewerbungen zu einer ausgeschriebenen Meisterschaft ein, wird diese erneut gemeinsam ausgeschrieben.

FÜR DIE BETEILIGTEN LTV
JES CHRISTOPHERSEN, TSH-SPORTWART



Die Sieger bei den Junioren Latein und Standard: Enzo Skoppek/Zoe-Marlen Boche (TSV Blau-Gelb Schwerin). Fotos: Wittkopf-Schade



Premiere für die TMV-Trophy Wettbewerbsserie nur für Breitensportler

Den ganzen Tag über gab es voll besetzte Ränge bei der ersten TMV-Trophy in Greifswald.

Am letzten Sonnabend im Januar fand zum ersten Mal die Trophy des TMV statt. Mit ihr initiierte der Tanzsportverband des Landes eine attraktive Wettkampfsreihe, die sich ausschließlich an Breitensportpaare richtet. Dort sammeln die Paare ihre ersten Erfahrungen, bevor sie in höhere Startklassen aufsteigen. Dem TSV Greifswald, der die Trophy gemeinsam mit dem Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern ausrichtete, lagen 100 Startmeldungen vor. Ein Wettbewerb dieser Größe war bislang einmalig in der Geschichte der Universitäts- und Hansestadt.

In zwölf Wettbewerben traten die Paare in der gantztägig sehr gut besuchten Mehrzweckhalle um Pokale und Medaillen an. Zu Beginn des hervorragend organisierten Tages zeigten die ganz kleinen Tänzer, wie gut sie bereits die Standard- und Lateintänze beherrschen. Das sehr sachkundige Greifswalder Publikum zeigte sich von Anfang an begeistert und geizte während der gesamten Veranstaltung nicht mit Applaus.

Ab der Startklasse der Junioren wurden die Wettkämpfe immer spannender. In drei Wettbewerben lagen die Leistungen so dicht beieinander, dass die Wertungen der Einzeltänze ausschlaggebend waren, welches Paar sich über den Pokal freuen durfte und wer sich dahinter platzierte. Im Wettbewerb mit dem stärksten Starterfeld, Junioren Latein, musste sogar eine Endrunde mit sieben Pa-

ren getanzten werden, um den Sieger aus den 21 Paaren zu ermitteln.

Über Einzelsiege können sich Breitensportpaare aus allen Landesteilen Mecklenburg-Vorpommerns freuen. Den Erfolg im Mannschaftswettbewerb sicherte sich der TC Pasewalk-Strasburg. Dieser Verein zeigte die ausgewogenste Mannschaftsleistung. Aber auch der austragende Verein war sportlich zufrieden. Ralf und Kerstin Schielke erreichten bei ihrem ersten Wettbewerb bereits die Silbermedaille (Senioren Standard).

Glück im Unglück hatte die Stralsunderin Susen Ziegler. Die junge Tänzerin hatte sich im sprichwörtlichen Sinne ihre Schuhe im vorangegangenen Standardwettbewerb zertanzt. Da in der Kürze der Zeit kein Ersatzpaar aufgetrieben werden konnte, entschloss sie sich, ohne Schuhe zu tanzen. Und das mit Erfolg – sie gewann mit ihrem Partner Johannes Semrau die Konkurrenz!

Landessportwart Jens Vogelgesang lobte nicht nur die tollen sportlichen Leistungen der Paare, sondern auch die hervorragende Organisation durch den TSV Greifswald. Der noch sehr junge Verein hatte bisher noch keine Veranstaltung dieser Größenordnung auf die Beine gestellt. Besonders imponierte den Paare und Offiziellen, dass der Zeitplan minutiös eingehalten wurde.

MARIO WITTKOPF

Trainingslager im Krankenhaus

Marco Welzel kämpft gegen Leukämie

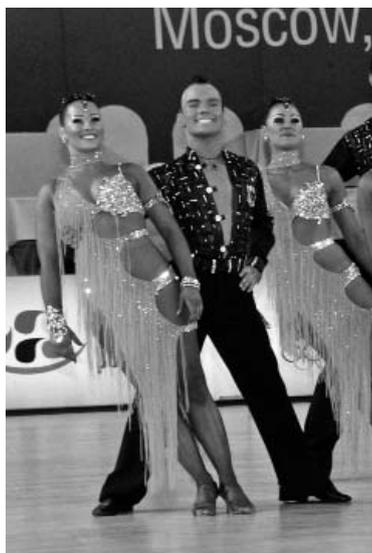
Im Dezember 2009 war die Welt für den 25jährigen Marco Welzel aus Delmenhorst ein einziger Hort der Freude: Er wurde mit dem A-Team des GGC Bremen Weltmeister der Lateinformationen. Das damalige Thema der Erfolgsformation: „Siamo Noi“ - zu deutsch: „Das sind wir!“ Die tiefere Bedeutung dieser Worte, damals nur ein simpler Titel einer Choreographie, die hauptsächlich aus italienischen Titeln bestand, erfährt Marco nun am eigenen Leib: Das Wir steht an erster Stelle. Seine Teamkameraden besuchen ihn fast täglich im Krankenhaus. Seit 26. November letzten Jahres liegt er auf der Onkologiestation im Klinikum Bremen Mitte. Seine Diagnose: Leukämie - Blutkrebs.

Der junge Mann weiß, was Ehrgeiz bedeutet und er weiß, welche Opfer für Ziele gebracht werden müssen. Darum maß er seiner körperlichen Schwäche und seinem Gewichtsverlust während der Vorbereitungszeit zur WM 2010 keine besondere Bedeutung zu. Doch er wird immer schwächer. Nach einem enttäuschenden dritten Platz auf der Weltmeisterschaft Ende Oktober muss er die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft wegen heftiger Bauchschmerzen absagen. Ein anderes Teammitglied springt für ihn ein.

Marco möchte sich daraufhin in Südafrika bei Freunden erholen, dort eine Hochzeit mitfeiern. Doch die Krankheit zerstört die Urlaubspläne. Mit „taxi-gelben“ Augen und unter starken Schmerzen wird er in ein südafrikanisches Krankenhaus eingeliefert. Nach einem Blutbild wird der Urlaub sofort abgebrochen und Marco nach Deutschland ausgeflogen. Dort angekommen, wird er im Krankenhaus Bremen Mitte untersucht.

Die Ärzte bestätigen die vorläufige Diagnose. Marco hat „akute lymphatische Leukämie“. Abgekürzt ALL. Noch vor 30 Jahren führte diese Krankheit binnen weniger Wochen zum Tod. Heute lassen sich 40 bis 50 Prozent der Fälle durch intensive Chemotherapie heilen.

Um die Heilungschancen zu verbessern, umfasst die Therapie einen Plan von 53 Wochen. Marco muss möglichst infektfrei bleiben und seinen Körper genau beobachten. Jede noch so kleine Veränderung seines Körpers muss er den Ärzten sofort mitteilen.



Marco Welzel auf seiner letzten WM am 30. Oktober 2010 in Moskau.
Foto: Hey / Archiv

Durch die Chemotherapie hat seine Regeneration fast vollständig ausgesetzt. Er darf sich nicht schneiden, sein Zimmer wird so gut wie keimfrei gehalten. Besucher dürfen nur mit Mundschutz hinein und jegliche Berührungen sind tabu.

Während dieser Zeit ist an berufliche oder körperliche Betätigung nicht zu denken. Die Karriere ist unterbrochen. Der gelernte Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen muss sein begleitendes Studium aussetzen. An ein Tanztraining ist erst gar nicht zu denken.

Den Umständen entsprechend macht Marco einen kräftigen, zuversichtlichen Eindruck. Der 25jährige denkt nicht an den Tod. Er sieht die Krankheit eher als ein Arbeitsprojekt an, seine behandelnden Ärzte als Projektpartner. Ein Projekt, das für ihn nur ein Ziel haben kann: Leben. Das Wort der Ärzte hat Gewicht. Was diese ihm verschreiben, führt er aus. Und das ist nicht immer angenehm. So besteht sein Tagesablauf aus diversen Analysen, Infusionen, Transfusionen und Bestrahlungen. Von den diversen anderen Medikamenten ganz zu schweigen. Seine Kost musste Delmenhorsts Sportler des Jahres 2009 vollkommen umstellen. Häufig muss er mit Übelkeit kämpfen. Aber Marco weiß, dass all diese Opfer gebracht werden

müssen, damit sein Projekt Aussicht auf Erfolg hat.

Daher ist es besonders schön für ihn zu wissen, dass er von allen Seiten her Unterstützung erhält. Seine Eltern und seine Schwester besuchen ihn fast jeden Tag. Über Facebook verabreden sich Freunde und vor allem Teamkollegen, wann sie zu ihrem „Goldstück“ fahren. Ebenfalls über Facebook wurde von Freunden eine groß angelegte Hilfsaktion ins Leben gerufen.

Die Gruppe „Dance for Leukämie - Typisierungsaktion für den Weltmeister Marco Welzel“ verfügt mittlerweile über knapp 4000 Mitglieder. Tendenz steigend. In Zusammenarbeit mit der DKMS soll so eine möglichst große Anzahl von potentiellen Spendern erreicht werden. Interessierte können der Gruppe über Facebook einfach beitreten.

Marcos Schicksal zieht mittlerweile große Kreise. Das Bekanntwerden der Erkrankung des sympathischen jungen Mannes, dessen Gesicht vielen TänzerInnen bekannt ist, hat eine tiefe Bestürzung und Betroffenheit innerhalb der Tanzwelt hervorgerufen. Allein beim Saisonauftakt zur 1. Bundesliga am 15. Januar dieses Jahres in Aachen wurden so über 1200 Euro gespendet. Die Helfer mussten nach Augenzeugenberichten mit Sektkübeln durch die Reihen gehen, da die offiziellen Spendendosen der DKMS zu schnell zu voll sind.

Das A Team gewann den Saisonauftakt mit sieben von sieben möglichen Einsen. Nach der Siegerehrung nahm Marcos Teamkamerad Angelo Adler das Mikrofon des Moderators und sagte: „...und jede einzelne Eins für dich, Marco!“ Als Marco von dem Ausmaß der Anteilnahme erfuhr, sagte er: „Ich habe es geschafft, von meiner Diagnose bis heute nicht zu weinen. Aber als man mir das erzählt hat, da konnte ich die Tränen nicht mehr zurück halten.“

Marco ist ein Kämpfer und ein Besuch bei ihm stimmt zuversichtlich. So sagte er seinem Trainer Roberto Albanese gegenüber: „Das Ganze hier ist wie ein Trainingslager, mit allen Höhen und Tiefen. Aber am Ende gewinne ich!“

DKMS Spendenkonto:
6008225200,
Oldenburgische
Landesbank,
BLZ 280 200 50

Wir sind für jedwede Unterstützung dankbar! Interessenten für die Typisierung können der Gruppe bei Facebook beitreten. Dort werden alle näheren Informationen bekannt gegeben.

Da die DKMS die Kosten jeder einzelnen Typisierung selbst trägt und diese sich auf 50 Euro pro Person belaufen, soll diese Gelegenheit für einen Spendenaufruf für das Leben genutzt werden!

JAN-CHRISTIAN FRÜHMARK

Die Presse trifft den GGC

Rund 25 Pressevertreter von Fernsehen, Rundfunk und der schreibenden Zunft waren der Einladung des Grün-Gold-Clubs Bremen gefolgt, um sich auf der erstmals abgehaltenen Jahrespressekonferenz über die Pläne und Veranstaltungen des Clubs für 2011 und darüber hinaus informieren zu lassen. Nicht zuletzt auch, um das neue Zehn Tänze-Paar, Anton Skuratov und Alena Uehlin, kennen zu lernen und einen Eindruck von dem jungen, bereits überaus erfolgreichen Paar zu gewinnen. Sie wurden nicht enttäuscht – nicht nur tänzerisch, auch im Gespräch überzeugten die beiden, insbesondere Anton durch sehr schlagfertige Antworten.

Die nächsten Veranstaltungen des GGC, das Formationswochenende im Februar sowie die Deutsche Formationsmeisterschaft am 12. November (beides in der Bremen Arena) sowie die Pläne für zukünftige internationale Meisterschaften wurden von Jens Steinmann ausführlich erläutert.

Ein weiteres Thema waren die Sponsoren, ohne die der umfangreiche Turnierbetrieb nicht möglich wäre. Die Repräsentanten der Firmen dokumentierten mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit dem Club und dem Tanzsport. In diesem Zusammenhang konnte Jens Steinmann weiter Positives berichten: Die Agentur Burdenski Events GmbH wird die Großveranstaltungen des GGC vermarkten und damit garantieren, dass auch zukünftig eine solide Basis für den Sportbetrieb gegeben ist.

Nicht vergessen wurde auch Marco Welzel und der für ihn initiierte Spenden- und Typisierungsaufruf. Es fiel dem 1. Vorsitzenden des GGC sehr schwer, dieses Thema zu behandeln – dies ist ein Fall, der allen sehr nahe geht. Jens Steinmann zeigte sich sehr zufrieden mit der Resonanz aus der Presse und dem Ablauf der Pressekonferenz.

URSULA JARRÉ

Der ETV Kiel stellt sich vor

Offene Türen bei den Tänzern



Moderator Jes Christophersen in seinem Element. Fotos: Dykow

Der Tag des Tanzens, der erste Tag der offenen Tür der gesamten Tanzsportabteilung der ETV Kiel, war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Alle Gruppen der jungen Abteilung präsentierten sich vor einigen hundert Zuschauern in der Coventryhalle und genossen das Bad im Applaus.

Nachdem viele Helfer schon ab morgens früh schwer heben, fegen und aufbauen sollten, öffnete die Coventryhalle mittags ihre Pforten für alle interessierten Zuschauer. In der Halle erwartete die Zuschauer ein üppiges Angebot an Speisen, Getränken und Unterhaltung. Am Infostand konnten die Zuschauer

er versuchen, ein Quiz über die TSA zu lösen, um Gewinner eines tollen Sonderpreises zu werden. Passend zum 125-jährigen Bestehen des Hauptvereins wurden in der Tombola 125 Preise verlost. Von kleineren Geschenkpäckchen bis hin zu Gutscheinen von lokalen Anbietern (z.B. Schwentinetalfahrt) war alles vertreten. Hier hat die Kieler Wirtschaft einmal mehr bewiesen, dass man mit den Ansässigen stark verwurzelt ist. Auch die Kleinsten kamen auf ihre Kosten: Alle Kinder konnten sich umsonst von den schminkerproben "großen" Tänzern schminken lassen und so waren einige Gesichter mit bunten Motiven in der Halle zu sehen.

Öffentliche Trainings von Lateinformation, Videoclip-Dancing und Standardtänzern eröffneten die Veranstaltung und gaben bis zum Start des moderierten Programms einen kleinen Einblick in den Trainingsalltag der Gruppen.

Um 14 Uhr eröffnete Abteilungsleiter Jost Bissel die offizielle Veranstaltung und übergab nach kurzer Begrüßung das Mikrophon an Jes Christophersen, den Sportwart des Landestanzsportverbands, der als Moderator wie immer flüssig und mit markigen Randbemerkungen durch das umfangreiche Programm führte. Den Anfang machten die Videoclipdamen, die mit ihrer fetzigen Choreographie zu aktueller Chartsmusik das Publikum zielsicher von frostiger Außen- auf heiße Tanztemperatur brachten. Es folgte die zunächst namentliche und anschließend auch

TSH-Schatzmeister Torben Schneider (Mitte) mit einem Paar aus der Lateinformation, die einen Trainingskostenzuschuss erhielt.



Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Viel Beifall gab es für die Lateinformation. Foto: Dykow

tänzerische Präsentation des aktuellen Formationsteams der ETV. Die neue Choreographie "Crazy in Latin" überzeugte das teilweise fachkundige Publikum und brachte mit mitreißenden Rhythmen die gesamte Halle zum Kochen. Anschließend übernahmen Walzer, Slowfox und Co. die Tanzfläche und es durfte fleißig geswingt werden, denn die hochklassigen Standardpaare der ETV präsentierten ihr Können und rundeten den ersten Showblock perfekt ab. In der Pause konnten die Besucher die Tänzer hautnah erleben und sich mit Kaffee, Kuchen, Brötchen, Würstchen und diversen Getränken für den zweiten Showblock wappnen.

Dieser begann mit einer Finanzspritze: Der TSH stellte der Formation einen Trainingskostenzuschuss zur Verfügung. Während sich die Formation über die Finanzspritze freute, stellten die Leiter des Discofox-Tanzkreises klar, dass der Discofox nicht tot ist, sondern den Titel "Modetanz" schon lange gegen "Evergreen" ausgetauscht hat und sich ihr Tanzkreis in der ETV größter Beliebtheit erfreut. Es folgte die Darbietung der Latein-Einzeltänzer, die mit ihren Einzelfolgen zeigten, dass Lateintänzen auch fesseln kann, wenn nicht acht Paare dieselben Bewegun-

gen ausführen. Nach einem kurzen, aber informativen Interview mit den Trainern der Videoclip- und Standardgruppen folgte der zweite Auftritt der Lateinformation. Erneut packte die Darbietung der Formation das Publikum und mit einem routinierten Durchgang beschloss das A-Team tänzerisch die Veranstaltung. Nach einigen Danksagungen des Organisationsteams und der Formationsmannschaft wurde die Fläche schlussendlich noch zum "Klönchnack" und Fotografieren benutzt und die rundum gelungene Veranstaltung langsam aus."

JOST BISSEL

Schlussstrich nach 539 Einsätzen oder 41 Jahren



*Karl Klinzmann.
Foto: Bayer*

Cäcilie Lührs

Nach 539 Einsätzen als Wertungsrichterin beschloss Cäcilie Lührs, ihre Lizenz nicht mehr zu verlängern. Die Turniere um die Hans-Christen-Gedächtnis-Pokale beim Club Saltatio Hamburg am 16. Januar boten die ideale Gelegenheit, sie im eigenen Club in den Ruhestand zu verabschieden. Im Namen des HATV bedankte sich Walter Otto bei „Cilly“, wie sie liebevoll von vielen Freunden genannt wird, für ihr langjähriges Wirken für den Tanzsport mit der Verleihung der Ehrennadel in Bronze.

Peter Meins schloss sich mit herzlichen Dankesworten und der Überreichung eines Budelschiffes als Präsent des Club Saltatio an und betonte mit seinem Wissen aus der Zeit des eigenen Wirkens als ZWE, dass Cäcilie Lührs immer zur Verfügung stand, wenn ihre Hilfe als Wertungsrichterin benötigt wurde. Obwohl mit S-Lizenz ausgestattet, lehnte sie es jedoch lange ab, auch die Paare zu bewer-

ten, mit denen sie und ihr zu früh verstorbener Ehemann Gerd gemeinsam Turniere getanzt hatten. Beide Redner wünschten Cäcilie Lührs noch eine Vielzahl glücklicher Lebensjahre im Kreise ihrer Familie und die Freude daran, Tanzsport aus der Zuschauerperspektive zu erleben.

WALTER OTTO

Karl Klinzmann

Auch Karl Klinzmann hat sich entschieden, seine Wertungsrichter-S-Lizenz nicht weiter zu nutzen. Nach 41 Jahren als Wertungsrichter zog er einen Schlussstrich. Der HATV bedankte sich für seinen Einsatz mit der Verleihung der Bronzenen Ehrennadel. Im Rahmen des Ranglistenturniers der Senioren in Glinde (Bericht im überregionalen Teil) würdigte Walter Otto, stellv. Vorsitzender des HATV, die Verdienste Karl Klinzmanns. Er war nicht nur Wertungsrichter, sondern auch 37 Jahre als Trainer tätig. Noch heute ist er auf vielen Turnieren als gern gesehener Musikmeister im Einsatz, denn er sorgt für hervor-

ragend angepasste Musik in den jeweiligen Klassen. Walter Otto bedankte sich bei Karl Klinzmann für alles, was er für den Tanzsport geleistet hat und übergab gleichzeitig einen Blumenstrauß an Frau Klinzmann, die häufig auf ihren „Kalle“ zugunsten des Tanzsports verzichten musste.

HF



*Cäcilie Lührs.
Foto: Bayer*

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Helga Fuge (HATV), N.N. (TMV), Gaby Michel (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM